

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 6 (1949)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft in Bern über das Vereinsjahr 1947/48 umfassend den Zeitraum vom 1. Juli 1947 bis zum 30. Juni 1948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht

der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

über das Vereinsjahr 1947/48

umfassend den Zeitraum vom 1. Juli 1947 bis zum 30. Juni 1948

Wenige Wochen nach Antritt der 2. Amtsperiode sah sich Herr Dr. A. Kurz wegen Erkrankung leider genötigt, das Präsidium niederzulegen. Für seine im Interesse der N. G. B. geleistete Arbeit sei ihm auch hier der beste Dank ausgesprochen. Ebenso sind wir dem früheren Vizepräsidenten, Herrn Prof. Dr. A. Mercier, zu Dank für seine Mitarbeit im Vorstand verpflichtet; anderweitige starke Inanspruchnahme machte es ihm unmöglich, die Leitung der Gesellschaft zu übernehmen. Die ausserordentliche Hauptversammlung vom 31. Oktober 1947 übertrug daher das Präsidium an Prof. Dr. E. Hintzsche, bisher Beisitzer im Vorstande, und das Vizepräsidium an Herrn Prof. Dr. W. H. Schopfer. Für das Amt des 2. Sekretärs stellte sich liebenswürdigerweise Herr Dr. Th. Hügi zur Verfügung.

Der unvorhergesehene Wechsel des Präsidiums hat zwar die Organisation der Vorträge zu Anfang des Wintersemesters etwas erschwert, doch zeigt ein Rückblick auf das abgelaufene Gesellschaftsjahr, dass die Gesamtzahl der Veranstaltungen sich gegenüber früher sogar etwas erhöht hat; es drückt sich darin u. a. die zunehmende Verkehrserleichterung mit dem übrigen deutschsprachigen Gebiet aus. Die N. G. B. bot ihren Mitgliedern Gelegenheit zum Besuch von insgesamt 19 Vortragsabenden; davon standen 12 unter der Leitung der N. G. B., fünfmal schlossen sich uns andere Vereinigungen an, wie wir uns andererseits an 4 Vortragsabenden befreundeter Gesellschaften beteiligten und zu 3 weiteren Veranstaltungen eingeladen waren. Nach Stoffgebieten geordnet, verteilten sich die Vorträge wie folgt: Wissenschaftslehre und Naturphilosophie 3, Biologie 2, Physik 2, Biophysik 1, Chemie 2, Biochemie 1, Geologie 2, Geographie 2, Botanik 1, Urgeschichte 1, Naturschutz 2. Zusammen mit zwei Abenden, die Kurzvorträgen gewidmet waren, und den viermal abgehaltenen Mitteilungs- und Ausspracheabenden dürfte damit zahlenmässig wohl die obere Grenze dessen erreicht sein, was die N. G. B. ihren Mitgliedern zu bieten vermag. Wünschenswert wäre eine vermehrte Beteiligung an den Mitteilungs- und Ausspracheabenden, der Besuch der Vorträge war dagegen bis auf vereinzelte Ausnahmen zufriedenstellend. Besonders genannt seien wegen ihrer hohen Teilnehmerzahlen ein Vortrag

über „Morphologie in Technik und Wissenschaft“ von Fr. Zwicky, ein im Dienste des Naturschutzgedankens stehender Vortrag von Herrn Prof. Dr. Handschin, Basel, über „30 Jahre wissenschaftlicher Arbeit im Nationalpark“ und ein Bericht von Herrn Prof. Dr. Heim, Zürich, über geologische und geographische Ergebnisse seiner Südamerikareise.

Die auswärtige Sitzung führte nach Solothurn und Attisholz. Sie war von gutem Wetter begünstigt und bot ein abwechslungsreiches Programm, für dessen Vorbereitung dem Vorstande unserer Solothurner Schwestergesellschaft herzlichster Dank gebührt. Neben einem kurzen Blick in die Frühgeschichte der Stadt Solothurn war die Geologie der näheren Umgebung von Solothurn, namentlich auch im Hinblick auf Kraftwerkprojekte, Gegenstand eines Referates. Ferner bot sich Gelegenheit zur Besichtigung interessanter Steinbrüche und von Steinsägen, sowie — am Nachmittage — zum Besuch der Zellulosefabrik Attisholz. Auch für diese Art der Zusammenkunft wäre dem Vorstande eine regere Teilnahme erwünscht gewesen, da sie weit mehr als die Vortragsabende geeignet ist, freundschaftliche Bande unter den Mitgliedern zu knüpfen und persönliche Bekanntschaft mit Gleichgesinnten aus den Schwestergesellschaften zu machen.

Die Erledigung der Geschäfte erforderte fünf Vorstandssitzungen, von denen zwei noch Herr Dr. Kurz leitete; diese dienten speziell der Vorbereitung der Neuwahlen in den Vorstand. In drei weiteren Sitzungen sind die laufenden Geschäfte (Vortragsprogramm, Rechnungsablage, Statutenänderung) behandelt worden. Zu besonderen Anlässen waren delegiert: Herr Prof. Mercier und Herr Pd. Dr. Rutsch an den Empfang einer Gruppe englischer Geologen, sowie Herr Prof. Dr. Schopfer und Herr Prof. Dr. Mercier an die Versammlung der Société jurassienne d'Emulation; ferner vertrat der Präsident die Gesellschaft bei der Eröffnung der Ausstellung „100 Jahre schweizerische Kartographie“ im Alpinen Museum Bern.

Mit dem Ende des Vereinsjahres scheidet nach Ablauf der Wahlperiode auf eigenen Wunsch Herr Prof. Dr. W. Rytz aus dem Vorstande aus, dem er 26 Jahre lang angehört hat. Er diente unserer Gesellschaft in verschiedenen Aemtern, darunter auch als Präsident; seine auf reicher Kenntnis der Gepflogenheiten basierenden Voten werden im Vorstande sehr vermisst werden. Für seine unermüdliche Arbeit zum Nutzen der N.G.B. sei Herrn Prof. Dr. Rytz auch hier herzlichst gedankt. Gleichfalls wegen Ablauf der Wahlperiode treten Herr Pd. Dr. W. Nowacki als 1. Sekretär und Herr Prof. Dr. Hadwiger als Rechnungsrevisor zurück; auch ihnen gebührt für ihre sorgfältige Geschäftsführung der Dank der Naturforschenden Gesellschaft. Mit besonderer Freude hat der Vorstand Kenntnis genommen, dass die regionale Naturschutzkommission Mittelland ihren Präsidenten, Herrn Dr. W. Kuenzi, erneut in seinem Amte bestätigte, und ihm damit ihr Vertrauen aussprach, nachdem sich ein öffentlich gegen seine Amtsführung erhobener Vorwurf als unbegründet erwiesen hat.

Von den Mitteilungen erschien unter der Leitung von Herrn Dr. Adrian der 5. Band der Neuen Folge. Leider machte die erhebliche Verteuerung des Druckes eine Reduktion des Umfanges notwendig.

Mitgliederbewegung: Vorstand und Mitgliedern der N.G.B. war es ein

Vergnügen, die Herren Prof. Dr. Robert Burri und Prof. Dr. Hans Bluntschli zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Mit dieser Auszeichnung sollte beiden ihre sehr rege und erfolgreiche Teilnahme am Gesellschaftsleben verdankt werden. Durch den Tod verlor die Gesellschaft im abgelaufenen Vereinsjahr fünf Mitglieder, die Herren Hans Frey, Ett. Franzoni, G. Fueter, F. Limacher und Walter Zimmermann. 14 Austritten, meist wegen Wegzuges von Bern, standen 16 Neueintritte gegenüber, so dass die Zahl der Mitglieder am Schlusse des laufenden Vereinsjahres 313 beträgt. Die Zahl der korrespondierenden und der lebenslänglichen Mitglieder ist unverändert geblieben.

Mit vielem Dank für manche Anregung und Beratung seitens der Vorstandsmitglieder verbindet der abtretende Präsident die Hoffnung, dass sich allezeit einige Mitglieder bereitfinden mögen, die im Interesse der Gesellschaft nötige organisatorische Arbeit zu leisten.

Bern, den 27. Juni 1948.

E. Hintzsche.